

im adriatischen Meere brüten und besonders über jene Arten, welche sich eigene Nester bauen, so z. B. findet sich das Nest eines *Gobius*, welches aus einem Central-Raum besteht für mehrere Weibchen und ihre Eier, und aus 2 Galerien und Oeffnungen, um das Wasser durchziehen zu lassen; andere *Gobius* bauen sich ihre Nester unter Muscheln, Steinen u. dgl. Dr. Nardo zeigte eine *Lima inflata* aus den Lagunen, welche von einem Nest aus Algen umgeben war. — Dr. Fanzago hielt einen Vortrag über die Skorpionen Italiens.

Die nächste Versammlung wird im September in Trient stattfinden, bei welcher sich ohne Zweifel eine grössere Anzahl von Naturforschern einfinden dürfte, da zur selben Zeit in Roveredo der bacologische Congress tagen wird. Sr.

N o t i z e n.

Im verflossenen Jahre wurde eine Sammlung von Säugethier-Resten aus den Pampas nach Mailand gebracht und dem dortigen städtischen Museum um den Preis von 40,000 Francs zum Kaufe angeboten. — In Folge des hohen wissenschaftlichen Werthes dieser aus gegen 300 Stücken bestehenden Sammlung suchte der Direktor des Museums, Prof. Dr. Cornalia, die erwähnte Summe durch Subscription zu erlangen, da die ihm zu Gebote stehenden Geldmittel hiezu nicht ausreichten. — An dieser Subscription theiligten sich Prinz Humbert mit 1000 Fr., das Unterrichts-Ministerium mit 2000, der Director selbst mit seinen zwei Conservatoren mit je 1000; und weitere 24 Personen hatten der Art Theil genommen, dass eine Summe von 24,000 Fr. zusammen gebracht wurde, um welche dann auch die Sammlung in Besitz des Museums überlassen wurde.

Diese Sammlung enthält als das hervorragendste und werthvollste ein vollständiges Skelett von *Megatherium americanum* Blm., von welchem in Europa nur noch drei vorfindlich sind, nämlich in Turin, London und Madrid; dann finden sich vor ebenfalls vollständige Schädel von *Scelidotherium leptocephalus* Ow, von *Glyptodon asper* Burm. und von *Toxodon Burmeisteri* Gieb.; ferners Knochen, Zähne, Kiefer, Panzer u. s. f. von *Machuerodus neogaeus* Lund, *Mylodon robustus* Ow., *Glyptodon*

tuberculatus Ow., *Glypt. clavipes* Ow., *Glypt. ornatus* Ow., *Glypt. gracilis?* Nod., *Toxodon plutensis* Ow. u. a.

Ueber diese Fossilreste gibt Prof. Cornalia ein descriptives Verzeichniss in seiner Schrift: „sui fossili delle Pampas donati al civico museo.“ Milano 1872.

Toscana ist ein Land, welches reichliche mineralogische Schätze birgt; mehrere Mineralogen, wie Savi, Meneghini, Targioni-Tozzetti, Cocchi u. m. a. haben werthvolle Beiträge zur Mineralogie Toscana's gegeben; das Mineralienkabinet in Pisa besitzt, man kann wohl sagen alle in Toskana bis jetzt aufgefundenen Mineralien in vielfachen Exemplaren je nach den verschiedenen Krystallisations- oder sonstigen auffallenden Formen. Der dem wissenschaftlichen Publikum schon längst bekannte Dr. A. d'Achiardi hat alle die im Museum vorfindlichen Mineralien einer strengen Prüfung und sorgfältigem Studium unterzogen und die Resultate derselben nun in seiner „Mineralogia della Toscana“, veröffentlicht. In dem eben erschienenen 1. Bande dieses Werkes finden wir behandelt die Metalloide und die Metalle, dann die Chloride und Fluoride, endlich die Oxyde und Sauerstoffsalze. Wir finden bei jeder Species die nöthigsten Daten, specifisches Gewicht, chemische Analyse, Fundort, besondere Berücksichtigung finden aber die verschiedenen Krystallisationsverhältnisse, bei welchen der Verf. das System von des Cloiseaux, Dufrenoi, Dana, Rath, Miller und Whewell je nach Umständen befolgte, und bei welchen sich die gründliche Kenntniss, die Liebe und der Eifer dieses Studiums besonders hervorhob.

d'Achiardi gibt im N. Cim. 1872 noch weitere Beiträge zur Kenntniss der Mineralogie der Insel Elba und beschreibt den Heulandit, einen Stilbit und eine dem Cookes ähnliche Substanz, welche in Form einer krystallinischen Kruste die Turmalin-Krystalle bedeckt.

Sr.

Die unermüdlichen Gebrüder Villa in Mailand haben neuerdings einen Beweis ihrer Thätigkeit gegeben, indem sie eine sehr interessante Ausstellung von Pflastersteinen gaben; die hiezu benützten Gerölle, Findlinge bestehen aus Ammoniten- und Madreporenkalk, aus Feuersteinen, Quarzen, Graniten, Syenit, Gneiss, Serpentin, Porphyren u. s. w., welche in der Nähe Mailands vorkommen; von besonderem Werthe war diese Sammlung, indem die daraus

geschliffenen Objecte, Busennadeln, Ringe, Dosen u. s. w. beigele-
gen waren. Besondere Aufmerksamkeit erregte dieselbe bei Mosaik-
arbeitern, da sie unter besagten Gesteinen zahlreiche Materialien
fanden, die sie bis jetzt aus der Ferne bezogen hatten. — Eine
zweite Sammlung verdient Erwähnung, welche die Gebr. Villa
in Varese ausgestellt hatten, nämlich von Gesteinen aus den Umge-
bungen dieses Ortes, welche zu Architektur-, Bildhauer-, Bau- u. a.
Arbeiten geeignet wären; da fand sich der schöne Muschelmarmor
von Esino, der Madreporenkalk von Valmadrera, der Bardigliomar-
mor von Piona am Como-See, der schwarze Marmor von Varenna,
der Dachschiefer aus Valsassina, die Porphyre aus Valgana, die
Flussspathe ebenfalls daher, zur Erzeugung der Flusssäure, die
Serpentinfindlinge u. s. f. — Eine dritte Ausstellung betraf die
Sammlung von der Landwirthschaft schädlichen Insekten.

Bei Gelegenheit des wissenschaftlichen Congresses in Mailand
(1844) hatten die Gebr. Villa eine Uebersicht der in der Lom-
bardei vorkommenden Mollusken zusammengestellt, nun haben
sie dieselbe neuerdings veröffentlicht (Bull. malacolog. ital. 1871),
um den Freunden dieser Wissenschaft Gelegenheit zu geben, ihre
Desiderata bekannt geben zu können.

Wir können nicht unterlassen, alle Naturforscher, welche
Mailand besuchen, daselbst ja das Villa'sche Museum zu besich-
tigen, denn wahrlich als Privatmuseum ist es als eines der reich-
lichsten, wichtigsten zu betrachten. Ausserdem sind die Villa
eifrige Förderer der Naturwissenschaften in jeder Richtung.

Sr.

Ueber in Italien aufgefundene Affenreste gibt (Bull. del r.
Com. geolog. 1872) Prof. Cocchi eine Mittheilung des Prof.
Gervais, welcher dieselben aus dem Museum in Florenz zur
Untersuchung erhalten und in den Compt. rend. beschrieben hat.
Ein Unterkiefer von M. Bamboli unter *Oreopithecus Bambolii*,
den Uebergang vom *Gorilla* zum *Macacus* repräsentirend, und
ein zweiter aus dem Val d'Arno, als *Aulaxinus florentinus* zur
Gruppe der *Macachi* gehörend, bilden den Gegenstand der Stu-
dien. — Prof. Cocchi hat in einer Sitzung der anthropologischen
Gesellschaft in Florenz (la Nazione, 27. Febr. 1872) auch über
die Funde fossiler Affen in Italien gesprochen, so auch finden
wir in den Schriften der Mailänder Naturforschenden Gesellschaft
(Atti della soc. ital. di sc. nat. XV. p. 79) von C. J. Forsit-

Major einen Aufsatz über in der Miocenformation vorgefundene Affenreste.

In den Schriften letzterer Gesellschaft (ebenfalls XV. p. 24) finden wir einen sehr interessanten Aufsatz von Prof. Sordelli über das Gewebe des *Mithras paradoxus*. Der Verf. bemerkt hiebei, dass diese Spinne nicht zur Familie der *Agelenideen*, wie Ausserer, Canestrini und Pavesi der Ansicht sind, sondern zu den *Epeirideen* zuzuzählen sei; bei welchen sich Species vorfinden, die mit dem in Rede stehenden *Mithras* übereinstimmen, so in Bezug auf die Art des Gewebes, wie auf Körperform etc.

Von dieser Gesellschaft ist neuerdings ein Heft (IV, 5) ihrer Abhandlungen erschienen, welches eine Beschreibung der in der Lombardei neu aufgefundenen prehistorischen Reste von Professor Marinoni bringt, die als Fortsetzung einer im Jahre 1868 (Mem. IV, 3) von ihm veröffentlichten Abhandlung über Pfahlbauten zu betrachten ist. Auf zwei Tafeln sind die Abbildungen der beschriebenen Gegenstände aus der Stein- und Bronzeperiode gegeben.

Einen weiteren Beitrag zur Kenntniss der Molluskenfauna der Umgebungen von Pisa gibt uns Professor A. Issel aus Genua in den Schriften der Mailänder Naturforschenden Gesellschaft (Atti XV. p. 58). Es sind auch einige neue Arten beschrieben wie *Zonites Uziellii*, der *Z. lens* Desh. aus Sardinien und der *Z. Pazi* Bourg. aus Spanien nahestehend; — *Helix Anconae* (im ersten Verzeichnisse¹⁾ als *H. Olivieri* aufgeführt) mit der typischen Art *H. Olivieri* von Fiume und aus Dalmatien z. Th. verwandt und wohl auch der *H. carthusiana* nahe; Issel bemerkt nur ein einziges Exemplar der bei Nizza sehr gemeinen *Pupa amicta* Parr. unter *P. quinquedentata* aufgefunden zu haben; unter *Paludestrina aponensis* Mart. und *Pal. brevispira* Pal. fand er *Pal. Beccarii* Pal.; so auch bemerkt er, dass *Unio Lawleyanus* Gent. und *U. Villae* Stab. eine und dieselbe Art seien, und die erstere nur eine Varietät der letzteren.

Prof. Issel gibt (Corr. mercant. Genova. Maggio 1872) Nachricht über die von Prof. Chiappori in der Nähe von Torriglia und Rovegno aufgefundenen fossilen Baumreste (*Pinus*, *Fraxinus*, *Fagus* u. a.) theils in liegender, theils noch in aufrechter Stel-

1) In den Memorie der besagten Società ital. di sc. nat. Milano II. 1866.

lung, von Knochenresten und Zähnen von Bären, Ebern u. a.; von gespaltenen Thierknochen, von bronzenen Gegenständen u. s. w.

Ueber die Koralle gibt uns Issel eine Beschreibung in der Riv. Maritt. (Luglio 1872); er beschreibt uns ihre Structur, ihre Vermehrung etc., er bemerkt, dass dieselbe in Felsen oder Klippenritzen des mittelländischen Meeres von 10—60 Met. Tiefe, theils aufrechtstehend, theils mit ihren Aesten herabhängend sich vorfinde; im atlantischen Ocean komme sie wohl auch vor, aber weniger verbreitet; im rothen Meere aber gar nicht; für die hier angeblich vorfindliche Koralle wurde ebenfalls eine Antipathes gehalten, von welcher die Araber Objecte verfertigen; auch die schöne blutrothe Tubipora oder Mopsa wurde für eine Koralle gehalten.

H. Appelle Dei hat oftmals das Männchen der *Coccinella bipunctata* in Begattung mit *Idalia dispar* beobachtet, einmal auch das Männchen dieser letzteren mit *Coccinella bipunctata* — aber niemals war es ihm gelungen, die betreffenden Käfer die gehörige Zeit hindurch bei Leben zu erhalten. A. Dei ist jedoch der Ansicht, dass das hybride Produkt derselben die *Coccinella variabilis* und die *Coc. inpustulata* sein dürften, da diese zwei mehrere Charaktere der oben besagten Species an sich tragen und auch gleich gefärbt sind, nämlich die *Cocc. variabilis* hat die schwarze Grundfarbe wie *Idal. dispar* und die rothgelben Flecken wie jene der *Cocc. bipunctata*; es wäre wohl sehr wünschenswerth, die von A. Dei begonnenen Beobachtungen fortzusetzen, um zu sehen ob nicht doch vielleicht das Produkt der *Cocc. bipunctata* und *Idal. dispar* eine eigene Species bilde.

Prof. Bianconi gibt weitere (Mem. dell' Accad. di sc. Bologna 1872) Resultate seiner Studien über den *Aepyornis* und kommt zum Schlusse, dass dieser Vogel, wie B. schon in seinen früheren Schriften bemerkt hatte, zu den *Sarcoranphi* zuzuzählen sei, und dass der *Aepyornis* der von Marco Polo in seinen Reisen erwähnte Vogel „Ruch“ sei.

Mit Freuden begrüßen wir das Erscheinen eines neuen naturwissenschaftlichen Journals; die Herren Dubrueil und E. Heckel in Montpellier haben unter Mitwirkung mehrerer anderer Wissen-

schaftsmänner sich bewogen gefunden ein solches behufs weiterer Förderung und Verbreitung der Naturwissenschaften herauszugeben. — Das I. (Juni) Heft dieser „Revue des sciences naturelles“ enthält eine sehr gediegene Arbeit von Prof. N. Joly über *Syredon mexicanus* Shaw., insbesondere über die Entwicklung des Eies, über die Bildung der Blutkörperchen, über die Rotation des Embryo im Eie u. s. w.; Dr. Baudon beschreibt eine neue *Pisidium*-Art = *Pis. Dubrueili* — von St. Felix (Oise) und bemerkt hiebei, dass unter dem Namen *Pis. fontinale* wohl noch manch gute Species, manch interessante Varietät sich vorfinden dürfte, da man zu dieser Art alle jene Individuen zählte, die nicht leicht zu bestimmen waren; — Dr. Bleicher endlich gibt geologische Beschreibung der Umgebungen von Montpelier. Eine reichliche Journal-Revue über geologische, zoologische und botanische Werke und Abhandlungen schliesst dieses Heft. Sr.

Prof. G. Mayr hat in dem Programme der Rossauer Comunal-Ober-Realschule (Wien 1870 und 1871) eine systematische descriptive Aufzählung der Gallenwespen gegeben, nun hat derselbe diesen Gegenstand auch in populärer Weise (deutsche Zeit. Wien 13. April d. J.) besprochen, nämlich über die Eichengallen im Allgemeinen, über ihre Organisation, ihre Thiere, nämlich über die Gallenerzeuger, ihre Einmietler (Gallenwespen, welche ihre Eier in das Zellgewebe der Galle legen und deren Larven sich von den Gallenerzeugern nähren) und ihre Parasiten (Schlupfwespen, deren Larven sich theils von den Larven gewisser Gallenerzeuger, sowie von den Einmietlern ernähren, die aber selbst wieder eigene Parasiten zum Feinde haben).

Prof. Simony gibt (Linz. Tagespost 3. Aug. d. J.) zur Nachricht, dass die Gletscher des Hallstätter Kalkalpenstockes in Folge des letzten schneearmen Winters neuerdings an Mächtigkeit und Ausdehnung bedeutend abgenommen haben. Die Oberfläche der untersten Gletscherstufe ist seit August v. J. durchschnittlich um 3 Met. gesunken und der Eisrand am tiefsten Auslaufspunkte um nahe 6 Met. zurückgetreten: die Verminderung der senkrechten Dicke des vordersten Theiles der Gletscherzunge seit dem Beginn der letzten Rückzugsperiode bis auf den heutigen Tag kann auf 26—28 Met. angeschlagen werden.

Der Conservator am Museum des k. Institutes der Wissenschaften in Venedig Hr. E. F. Trois hat zur Hintanhaltung der schädlichen Insekten in zoologischen Sammlungen, Präparaten etc. das empyreumatische Öl von *Betula alba* sehr erfolgreich gefunden. (Atti Istit. ven. p. 1507 de 1872.)

Prof. v. Hochstetter gibt eine Geschichte und Skizze des Vesuvus (deutsche Zeit. Wien 3. Mai 1872). Er bemerkt, dass bei den Eruptionen der Wasserdampf eine Hauptrolle spiele. Die Gewässer des Meeres dringen durch die Spalten der Erdrinde so weit hinab, dass sie durch die im Innern herrschende Temperatur in Dampf von hoher Spannung verwandelt werden; dieser Dampf trifft mit dem aus dem Erdinnern emporgepressten oder vielleicht in Höhlen angesammelten feurig flüssigen Material zusammen und drückt nun die flüssige Säule in die Höhe; wo der Ausweg versperrt ist, da bahnt sich der Wasserdampf unter Explosions-Erscheinungen den Ausweg gewaltsam.

Hr. Toula gibt (l. c. vom 20. April d. J.) eine Skizze von Tivoli und der dortigen Travertinbildung, Incrustirung etc.; in Betreff des Vorkommens von Muschelresten mariner Form (*Venus*, *Mactra*, *Pectunculus*, *Cardium*, *Solen*, *Murex* u. a.) mit Landschnecken (*Helix*), wie sie noch jetzt lebend angetroffen werden am Lido bei Venedig, bemerkt T. (Abbl. d. deutsch. Ztg. 30. Apr.) dass dieses Vorkommen nach Ausspruch des Prof. Suess ganz geeignet sei, den Fund von *Helix* in gewissen Sanden des mio-cänen Meeres des Wiener Beckens zu erklären.

Am 5. Oktober d. J. ward nach zehnjähriger Unterbrechung wieder ein italienischer wissenschaftlicher Congress eröffnet und zwar in Rom, wie es bei dem im Jahre 1862 in Siena tagenden Congress beschlossen wurde. Schon in Florenz (1861) wurde unter anderem bestimmt, sich aller Mitwirkung der Regierung loszusagen und hingegen eine mässige Einschreibgebühr einzuführen, wie es bei anderen derartigen Versammlungen in Gebrauch ist.